



Gemeinde St. Barbara

- Franziskanerkirche -

in der Pfarre St. Vitus Mönchengladbach

Betrather Str. 79, 41061 Mönchengladbach

Tel.: 02161/ 89 91 - 67; Fax: 02161 / 89 91 - 22

E-Mail: st.barbara@pfarre-sankt-vitus.de Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de

Priester-Notruf: 0176 - 152 242 60 (08.00 - 20.00 Uhr)

Telefonseelsorge: 0800 / 111 01 11 oder 0800/ 111 02 22

Wochenbrief vom 15.02.2024 - 22.02.2025

Foto: picture alliance/dpa | Christoph Soeder



Foto: BSH/picture alliance/dpa | Christoph Soeder

Nr. 07

15.02.2025 - 22.02.2025

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sa., 15.02. Hl. Valentin
 10.00 Beichte **P. Herbert**
 10.30 Eucharistiefeyer

So., 16.02. 6. Sonntag im Jahreskreis
 9.00 f. Freunde und Wohltäter von Kirche und Kloster,
P. Wolfgang
Pfr. Bußler
 12.15 hl. Messe
 18.00 hl. Messe **P. Herbert**

Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus

Mo., 17.02. Hll. 7 Gründer des Servitenordens

Di., 18.02. Vom Tage
 16.00 Rosenkranz
 19.00 Familienmesse

Mi., 19.02. Vom Tage
 12.00 Für alle Kranken unserer Gemeinde. in bes. Anliegen,
 19.00 Abendgebet Sant'Egidio

Do., 20.02. Vom Tage
 8.00 Schulgottesdienst der Marienschule
 17.00 Beicht- und Gesprächszeit **P. Wolfgang**
 18.00 verst. Mitbrüder, Angehörige und Wohltäter.
 Frieden für die Welt;

Fr., 21.02. Hl. Petrus Damiani
 19.30 Abendgebet Sant'Egidio

Sa., 22.02. Kathedra Petri
 10.00 Beichte **Pfr. Bußler**

Nächsten Sonntag:

9.00 Uhr hl. Messe, 12.15 Uhr hl. Messe, 18.00 Uhr hl. Messe
 Kollekte für Kloster und Pfarre St. Vitus

Messstipendien können auch zu allen hl. Messen
 in der Sakristei bestellt werden.

Bitte beachten Sie auch immer die aktuellen Aushänge

Ab sofort!

St. Barbara
ist ab sofort für Sie auf Social Media



Franziskanerkirche St. Barbara
auf Facebook



franziskanerkirche_st.barbara
auf Instagram



Assisi - Rom 2024

Ein Reisebericht in Wort und Bild von Norbert Leyendeckers (Teil 6)

Montelucio ist ein Berg der Gemeinde Spoleto. Im Dom zu Spoleto wird auch der Brief des Franziskus an Leo aufbewahrt in dem der Satz steht: „Und wenn es dir guttut, Bruder Leo, dann komm.“ Im gleichen Dom wurde im Jahr 1232 auch der Franziskaner Antonius von Padua heiliggesprochen. Nach 2 Stunden erreicht man die Einsiedelei. Lange bevor Franziskus und seine Brüder aus Lehm, Kalk und Holz ihre Zellen hier bauten, war der Wald schon heilig. In einem Schreiben aus dem dritten Jahrhundert vor Christus heißt es: „Niemand darf diesen heiligen Wald entheiligen; niemand darf auf einem Karren oder auf dem Arm etwas, das zum heiligen Wald gehört, wegtragen. Auch darf niemand Holz schlagen, außer an dem Tag, an welchem das jährliche Opfer dargebracht wird.“

Das Gebiet des Weilers, das hauptsächlich aus hohen Hügeln besteht und von einem dichten und alten Steineichenwald bedeckt ist, gipfelt in einem Plateau auf dem Gipfel eines niedrigen Berges auf einer Höhe von 780 m über dem Meeresspiegel .

Auch die spirituelle Geschichte des Heiligen Franziskus fand an diesen Orten Erfüllung: Im Jahr 1218 war es nach der Tradition des Ordens Franziskus selbst, der an einem Ort die Kapelle der Heiligen Katharina gründete, die ihm von den Benediktinern gespendet worden war, eine kleine Kapelle am Rande des Heiligen Hains.



Die Kapelle von außen



Das kleine Glöckchen



Die kleine Kapelle
von außen unscheinbar





.....aber von innen fantastisch.



Eine Darstellung des Kreuzes,
Mit Christus in der Krippe



Die Zellen, in denen die Brüder gelebt haben.
Auch Franziskus hat sich hier zurückgezogen. Spartanisch und in Armut.

In diesem Kloster waren viele Freunde von Franziskus u, in der Stille zu beten und über das Leben und das Tun der Mitbrüder nachzudenken. Der Mitbruder Antonius von Padua war hier und Bruder Leopold, der Lange hier in dieser kleinen Einsiedelei im Hl. Wald war wird hier verehrt und hat seine letzte Ruhestätte hier gefunden.



Zum Abschluss des 6. Teiles meiner Reise auf den Spuren des Hl. Franziskus, zeige ich noch ein paar Impressionen aus dem Hl. Wald. Als ich zwischen den alten Bäumen gegangen bin, konnte ich den Geist des Franziskus und seiner Mitbrüder spüren. Es war Stille und man hörte nur die Vögel und den Wind. Die Sonne schien und unter den Füßen war Mutter Erde.



Es ist faszinierend diese alten Bäume zu sehen. Gerne wüsste ich, wen sie alles schon gesehen haben. Was sie erlebt haben. Franziskus und seine Mitbrüder sind sicher auch gerne hier gewesen. In der Stille der Natur. Zu staunen, was Gott geschaffen hat.



Auch die Mutter Gottes hat im Wald einen Platz.



Eine Pilgergruppe hat hier im Wald diese Bild aus Kastanien gelegt.

(Norbert Leyendeckers)

PFARRE SANKT VITUS

Termine und Informationen der Pfarre St. Vitus

SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

16. Februar 2025

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jeremia 17,5-8

2. Lesung: 1. Korinther 15,12.16-20

Evangelium: Lukas 6,17-18a.20-26



» Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht. «

««

Ildiko Zavrakidis

1. Lesung: Jer 17,5–8

So spricht der HERR: Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN. Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist.

Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

2. Lesung: 1 Kor 15,12.16–20

Schwestern und Brüder! Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht? Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden.

Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren. Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen. Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

Evangelium: Lk 6,17.20–26

In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen. Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte:

Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen.

Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen. Weh, wenn euch alle Menschen loben. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Beichtzeiten in Sankt Vitus

Franziskanerkirche St. Barbara:

Donnerstag, 20.02.	17.00 Uhr	Pater Wolfgang Thome OFM
Samstag, 22.02.	10.00 Uhr	Pfarrer Wolfgang Bußler

Neues aus dem

„Pastoralen Raum Mönchengladbach Mitte-Nordost“:

Der Name ist, ganz ohne Zweifel, noch ein bisschen sperrig. Aber der neue „Pastorale Raum“, den die 3 GdGs Mitte, Neuwerk (Neuwerk, Bettrath, Uedding) und Ost (Hermges, Hardterbroich, Lürrip) bilden, ist auf einem guten Weg.

Die Kirchenvorstände und GdG-Räte hatten schon gemeinsame Treffen und sind auch weiterhin im Austausch. Auch das pastorale Personal tagt regelmäßig gemeinsam.

Die ersten Früchte dieser gemeinsamen Arbeit sind erkennbar: Die ehrenamtlichen Begräbnisleiterinnen und -leiter der drei GdGs haben jetzt beschlossen, sich regelmäßig zu treffen und ihre Erfahrungen aus dem Begräbnisdienst gemeinsam zu reflektieren. In der Firmkatechese möchten wir in Zukunft enger zusammenarbeiten. Karfreitag wird es eine gemeinsame Wallfahrt der 3 GdGs nach Klein-Jerusalem geben. So kann es doch weitergehen ...

Gemeinsamer Pilgerweg des pastoralen Raumes am Karfreitag

Am Karfreitag, **18.4.2025** planen wir einen Pilgerweg für unserm Pastoralen Raum MG Mitte-Nordost nach „*Klein Jerusalem*“. Es soll ein sternförmiger Pilgerweg mit drei Startpunkten in Lürrip, Eicken und Neuwerk sein. Am Parkplatz in der Nähe der Trabrennbahn treffen sich die drei Wege und von dort aus gehen wir gemeinsam nach „*Klein Jerusalem*“.

Wir wollen gemeinsam beten und singen, sowie Zeiten die Stille und kleine Betrachtungen halten. In „*Klein Jerusalem*“ beten wir den Kreuzweg und haben, wenn möglich, eine Führung. Die Rückkehr zum Parkplatz an der Trabrennbahn ist zeitlich so geplant, dass eine Teilnahme an der Karfreitagsliturgie um 15.00 Uhr in den Heimatkirchen noch möglich ist.

Die Wegstrecke beträgt zwischen 8 und 12 km.

Näheres entnehmen Sie bitte den Aushängen, die zeitnah erstellt werden.

Wir suchen Verstärkung für unsere Verwaltung: Die Kirchengemeinde Sankt Vitus, Mönchengladbach sucht eine Verwaltungsleitung (M/W/D)

Die Kirchengemeinde Sankt Vitus, Mönchengladbach sucht eine Verwaltungsleitung (M/W/D) für den Pastoralen Raum Mönchengladbach Mitte-Nordost zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Unbefristet mit einem Beschäftigungsumfang von 100 % (z. zt . 39 Wochenstunden).

Der Pastorale Raum Mönchengladbach Mitte-Nordost ist ein Teil der neuen territorialen Grundstruktur des Bistums Aachen. Die Pastoralen Räume sichern sozial-räumlich bestimmt die kirchlichen Grundvollzüge und ermöglichen lebendige Orte von Kirche sowie deren Vernetzung. Im Rechtsverkehr wird der Pastorale Raum vertreten durch die Rechtsträger Kirchengemeinde bzw. Kirchengemeindeverband als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Bezogen auf den Pastoralen Raum erfolgt die Ressourcensteuerung und -sicherung mit Personal-, Finanz- und Immobilienmanagement.

Die Stellenausschreibung ist auf unserer Homepage www.pfarre-sankt-vitus.de unter **Aktuelles / Stellenangebote** zu finden.

*Die Hilfsorganisation „Oxfam“ stellte ihren neuesten Bericht vor.
Seine Überschrift lautet: „Reiche leben zigfach klimaschädlicher als Arme.“*

Das Nadelöhr und die Verantwortung

Es gibt eine internationale Organisation mit Namen „Oxfam“; ein Verband verschiedener Hilfsorganisationen. Oxfam arbeitet dafür, dass sich Menschen in ärmeren Ländern Existenzgrundlagen schaffen können, Zugang zu Bildung haben, gesundheitliche Versorgung und Trinkwasser bekommen sowie Unterstützung bei Katastrophen. Manchmal, wie Anfang dieses Jahres, stellt Oxfam neue Erkenntnisse vor.

Im letzten Bericht heißt es schnörkellos: „Reiche leben zigfach klimaschädlicher als Arme.“ Wohl gemerkt: es geht nicht um Reichenschelte. Es geht um Fakten: viele Flugreisen, große Häuser oder Villen, Privatjets, reichlich Konsum. All das bedeutet für unser Land:

1 % der reichen und sehr reichen Deutschen sind für fünfzehn Mal so viel CO²-Emissionen verantwortlich wie ein ärmerer Mensch. Oder, eine andere Zahl: 10 % der reichen und sehr reichen Menschen der Welt verursachen die Hälfte aller Treibhausemissionen der Weltbevölkerung.

Damit werde, so Oxfam, „von wenigen Menschen die Lebensgrundlage vieler Menschen bedroht.“ Es gebe eigentlich nur eins, sagt der Bericht, was da etwas ändern könne: eine höhere Besteuerung der Reichen und der klimafeindlichen Konzerne.

Man könnte den Bericht der Hilfsorganisation auch noch anders zusammenfassen und sagen: Mit Reichtum wächst die Verantwortung – oder sie sollte wachsen. Mit dieser Überschrift wäre der Bericht dann nahe an dem, was Jesus denkt und oft missverstanden wird. Jesus sagt (Markus 10,25): *Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt.* Was da missverstanden wird: Jesus meint hier nicht zuerst Reichtum – er meint die Verantwortung. Jeder Mensch, ob reich oder arm, hat eine Verantwortung für das Ganze – nach den jeweils eigenen Möglichkeiten.

Da fällt dann mancher Lebensstil schon ins Auge. Und wirkt verantwortungslos. Zugleich aber wissen und lesen wir, dass viele Menschen mit viel Geld auch sehr viel tun für Ärmere; sich also ihrer Verantwortung sehr bewusst sind. Ob reichere Menschen das so sehen oder nicht: Es ist nicht allein ihr Verdienst, dass sie begütert sind. Besitz ist immer auch Gnade, jedenfalls zu einem Teil oder großen Teil. Und Gnade, also das Geschenke im Leben, erwartet selbstverständlich eine Verantwortung. Mit Verantwortung – also mit Verzicht und mit Teilen – vergrößert sich sozusagen das Nadelöhr, um im Bild Jesu zu sprechen. Jedes Teilen macht zwei Menschen reich: Geber und Empfänger. So leuchtet das Reich Gottes unter uns auf.

Michael Becker
mbecker@buhv.de

Bibelwort: Lukas 6,17-18a.20-26

AUSGELEGT !

Selig sind die Armen ...

Es gibt Sätze in der Bibel, die kann ich nicht mehr hören. Ja, ich weiß, dass Theologen interpretieren, dass Jesus sich hier auf Augenhöhe mit den Armen begeben will und dass sie besonders wertgeschätzt werden – im Gegensatz zu den Einfluss-Reichen der damaligen Gesellschaft. Aber das hilft mir nicht, wenn ich daran denke, wie Armut jahrhundertlang auf diese Weise verklärt und die Armen getröstet wurden auf ein Himmelreich, das sie erben werden: „Sei doch froh, dass du arm bist, für dich ist es leichter zu

Gott zu kommen.“ Wirklich? Was Armut bedeutet, kann ich nur ahnen aus dem Erleben mit Menschen am Existenzminimum und weit darunter. Die Sorge vor dem nächsten Tag. Die Schulgebühren, die Medizin, die Schulden sind unbezahlbar. Die Verzweiflung, die manche zwingt, sich selbst oder ihre Kinder zu verkaufen. Ihre Rechtlosigkeit angesichts der Mächtigen mit Geld. Armut ist nicht heilbringend und macht niemanden automatisch zu einem guten Menschen. In meinen Augen soll sie nicht sein. Sorry, Jesus – deine Bergpredigt ist ein Skandal! Und ich habe den Verdacht, dass das so sein soll ...

Christina Brunner